

EINFÜHRUNG 13

I. SKLAVEN – LEBEN IM SCHATTEN DER SÄULEN 16

Vierhundert Kreuzigungen? – Eine unerhörte Protestdemo und ein gnadenloses Exempel 17 – »So viele Feinde wie Sklaven« – Desolidarisierung unten versus Solidarisierung oben 20 – Naturgegebene Sklaverei? – Ein dürftiges, aber bequemes Konstrukt des großen Aristoteles 23 – Ein dialektischer Freiheitsbegriff ohne gesellschaftliche Sprengkraft – Die Position der Stoiker 26 – Die römischen Saturnalien – Erinnerung an ein Goldenes Zeitalter ohne Unfreie 28 – Kriegsgefangenschaft, Geburt, Piraterie – Quellen der Sklaverei 30 – Demütigung auf dem Sklavenmarkt – Der Mensch als Ware 32 – Eine Sklavenhaltergesellschaft? – Wer Latein lernt, begegnet untypischen Familien 35 – Sklavenluxus und Luxusklaven – Statussymbole ohne ökonomischen Mehrwert 37 – De profundis – Die Qualen der Bergwerks- und Mühlensklaven 41 – Handwerker, Wasserbauer, Händler – Unfreie Hilfsarbeiter und Geschäftsführer 44 – Unfreie Ärzte und Lehrer – Griechische Entwicklungshilfe für Rom 47 – Der unfreie Pauker als Herr der Gerte – Arme Schlucker mit Lizenz zum Prügeln 49 – Umjubelte Ehrlose – Sklaven und Freigelassene als Stars im Showbusiness 54 – Sexueller Missbrauch und Zwangsprostitution – Die hässliche Fratze des »Herrenrechts« 56 – servi publici – Wie Roms Bürger von Unfreien verwaltet wurden 58 – »Minister« mit unfreier Herkunft – Umstrittene Freigelassene an den Hebeln der staatlichen Macht 60 – Wenige Pflichten, viele Rechte – Repressionsformen der »Herrengewalt« 64 – »Halt mich fest, weil ich geflohen bin« – Halsbänder von »Fluchtsklaven« 67 – Freundschaft, Treue, Schutz – Sklaverei und Humanität 69 – Theater und Thermen, Bordell und »Eehafen« – Kleine Freiheiten des Alltags 71 – Die Filzkappe als Erlösung – Roms großzügige Freilassungspraxis 73 – Civis Romanus sum! – Eine erstaunliche Bürgerrechtsverleihung durch Privatleute 76

II. SCHMUTZIGE ARBEIT? – AUS DER VERSCHWIEGENEN WELT DER BERUFSVEREINE 79

»Cuspinus Pansa zum Aedil!« – Maultiertreiber, Zimmerleute und Sackträger als Wahlkampfhelfer 80 – Zusammenschlüsse kleiner Leute – Misstrauen und Anpassungsdruck 81–100 Sesterze und eine Amphore Wein als Aufnahmegebühr 83 – Tankstelle für Selbstbewusstsein – Wie der »Bodensatz der Gesellschaft« sich wehrt 84 – »Mitspielen« und ernst genommen werden – Ein Wirgefühel auf demokratischer Grundlage 86 – »Wer Unruhe schafft, zahlt zur Strafe vier Sesterze!« – Tafelrunden der Harmonie und Heiterkeit 88 – Frugale Mahlzeit oder Trinkgelage mit Schlemmerei? – Scharfe Polemik von der christlichen »Konkurrenz« 89 – Sterbekassen-Solidarität – Sicherheit für posthumen Gedenkservice 91 – Stolz auf die »schmutzige« Handarbeit – Grabreliefs als Meuterei gegen die Normen setzende Elite 93 – Kotelett-Hacken unter »Muttis« strengem Blick – Ein ungewöhnliches Dokument von Emanzipation 94

III. DISKRIMINIERUNG UND INTEGRATION VON AUSSENSEITERN – MENSCHEN MIT BEHINDERUNG 96

»Unauslöschliches Gelächter« – Der göttliche Krüppel Vulcan als Spottobjekt 97 – Zahnlos, einäugig, idiotisch – »Lustig« und literarisch brauchbar 98 – »Fettsack« und »Schieler«, »Schluckspecht« und »Glatzkopf« – Beinamen mit schwerer Hypothek 102 – Viele Wege in die Behinderung – und nur wenige Auswege 104 – Blinde Rechtsanwälte, einarmige Staatsmänner – Beispiele gelungener Integration 108 – »Von den Göttern im Zorn erschaffen«? – Ein Mehrfachbehinderter auf Roms Kaiserthron 110 – »Lieblinge« vom »Markt der Missgeburten« – Humor ohne Empathie 112

IV. VOM ASYLDORF ZUR MILLIONENMETROPOLE – ROM ALS MIGRANTOPOLIS 115

Überfremdung, Verdrängung, Multikulti – Wie Wutbürger über ein »unrömisches Rom« herziehen 116 – »Griechlein« in der »griechischen Stadt« Rom – Zur Ambivalenz eines Akkulturationsprozesses 118 – Alltagstoleranz ohne xenophobe Grundstimmung – Friedliche Koexistenz im römischen Melting Pot 120 – Jüdische »Exklusivität« – Unverständnis ohne Rassismus und Fremdenhass 121 – »Ein Ort, an dem jeder Gott willkommen ist« – Religiöse Pluralität als Kernkompetenz

Roms 122 – »Aus dem ganzen Erdkreis hierhin geeilt ...« – Migrantenströme in Richtung Rom 124 – Push-Faktor Sklaverei – Millionen Zwangsimmigranten aus aller Herren Ländern 125 – »Bio-Römer« – Eine selten wahrgenommene Minderheit 127 – Arbeitsplätze, Ausbildung, Lebensqualität – Pull-Faktoren der Einwanderung 128 – Ein Flüchtling als nationaler Ahnherr, der erste König als Asylgründer – »Diese Stadt weist keinen ab« 130 – Aufnahmebereitschaft, Integrationswille, administrative Liberalität – Willkommenskultur in Maßen 132 – »Hose ausgezogen und Toga angelegt« – Senatoren aus Gallien als Zumutung? 134 – *Orbis in urbe* – Roms gelungenes Integrationskonzept 136

V. ERWACHSENWERDEN IN ROM – EINBLICKE IN DAS LEBEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN 138

Hohe Mortalität, viel Instabilität, wenig Geborgenheit – Fortunas Einbrüche in eine »heile Familienwelt« 139 – Kindestötung, Kindesaussetzung, Kindesverkauf – Die *patria potestas* in Theorie und Praxis 141 – Kein Herz für Kinder? – Zum Problem anachronistischer Fehltritte 143 – Spielen in beengten Verhältnissen und frühe Kinderarbeit – Begrenztes Wissen über Unterschichten 145 – Abgeschoben zur Amme? – Wenig »Lust« auf ein zweites Selbst 147 – Puppen, Nüsse, Blindenkuh – Spielen wie die jungen Römer 149 – Mädchen spielen im Haus – Eine Laune der »missgünstigen Natur«? 151 – »Außenseiter« und »unvollständige Erwachsene«? – Antike und moderne Kinderbilder 152 – Gewalt in der »Erziehung zur Vernunft«? – Liberale Theorien, konservative Praxis 154 – Privatsache Schulbesuch – Brüll- und Bimspädagogik als Standard 156 – Unfreie Pädagogen und Lehrer mit Lizenz zum Prügeln – Die Schule als angsterfüllter Raum 158 – Grundschule, »Grammatik« und Rhetorik – Drei Stufen der Schulausbildung 160 – Von engen schulischen Freiräumen zu »Rüpeleien verkommener junger Leute« 162 – Sport und Spiele in der Freizeit – Jugendgefährdung inklusive 163 – Verliebter Jüngling, hartherziger Alter und ein cleverer Sklave – Generationenkonflikte in der Komödie 164 – Liberalität als Sittenverfall? – Wie sich alte und moderne Ideologen an eine statische Vorstellung vom *mos maiorum* klammern 166 – Randalen aus Übermut und Spaß an der Provokation – Alkoholisierte junge »Herren« im nächtlichen Rom 168

VI. VEREHRT UND GEFÜRCHTET, VERSPOTTET UND KALTGESTELLT – DIE ALTEN UND DIE GESELLSCHAFT 170

»Sechzigjährige von der Brücke!« – Hintergründe eines altenfeindlichen Slogans 171 – »Die Krönung des Alters ist das Ansehen ...« – gravitas verlangt Respekt 172 – Kompetenzfelder Urteilkraft und Erfahrung – Wie der Senat zu seinem Namen kam 174 – »Bis zum letzten Atemzug über die Seinen herrschen« – Roms »väterliche Gewalt« als autokratisches Regime 175 – Alter plus Armut – Eine Kombination der Trostlosigkeit 177 – »Für den betagten Menschen kommt der Tod zu spät ...« – Ist das Alter eine Krankheit? 179 – Kraftlose Patienten, hilflose Ärzte – Das Alter als Zumutung und Ärgernis 181 – »Schimpflich ist die Liebe im Greisenalter ...« – »Würdelose« Senioren als Spottobjekte 182 – Der Alte Cato über die Vorzüge des Alters – Ciceros Lebenshilfe-Klassiker De senectute 184 – Schleichender Bedeutungsverlust – Wenn für's alte Eisen die »Freuden der Landwirtschaft« bleiben 186 – Wie alt ist »alt«? – Und wie viele Alte gab es? 187

VII. LANDLEBEN – DAS SÜSSE UND DAS NICHT SO SÜSSE 189

»Lustbesitzungen« in rustikalem Ambiente – Wo Protzen wichtiger war als Produzieren 190 – Marmor und Stuck, Edelsteine und Wandmalereien – Ländliche Feriendomizile als Leuchttürme kultivierter Lebensart 192 – Schöne Landschaften, weite Ausblicke – »Luxussucht« und Herrschaftswille 193 – Der Gutshof – Wirtschaftsgebäude, Arbeitskräfte, Erntehelfer 195 – »Wie ein Feldherr seine Arbeitstruppen führen ...« – Anforderungsprofil eines unfreien Gutsverwalters 196 – »Der Verwalter soll kein Herumtreiber und Liebschaften abgeneigt sein ...« – Agrarmanager mit solidem Lebenswandel gesucht 199 – Die vilica als Chefin des Haushaltes – Aber nicht als Chefin des Chefs ... 200 – Weinselige Landfeste – Seltene Inseln des Durchatmens 201 – Bukolische Idylle versus harte Realität – Hirtenleben zwischen literarischem Arkadien und forderndem Alltag 203 – Ein gelernter Hirte mit Durchsetzungsvermögen – Roms Gründerkönig Romulus 205 – Selbstversorger und Marktbefließer – Kleinbauern als Rückgrat der römischen Landwirtschaft 206 – »Angst, am nächsten Tag hungern zu müssen« – Der Kleinbauer und sein Frühstück 208 – Prekäres Leben auf dem Lande – Eine poetische Genrestudie als historische Quelle 209 – Arme Schlucker als glückliche Menschen? – Von Agrarromantik keine Spur 211 – Die »Zauberkunst« der Arbeit – Ein Mythos, der mehr als ein Mythos ist 212

VIII. ZWEIFEINIGE HERRSCHER, VIERBEINIGE DIENER – TIERE IN DER RÖMISCHEN ZIVILISATION 214

Cave canem! – Der Hund als Haus-Detektiv 215 – Von treuen Hätschelhunden und fehlenden Schmusekatzen – Tierliebe à la romaine 217 – Ein honigsüßer Sperling, grüßende Elstern und enthemmte Papageien – Gefiederte Haustiere waren »in« 219 – Ohrringe, Halsbänder und menschliches »Futter« für Lieblingsmurdäner – Fischteichbesitzer mit snobistischen Allüren 222 – Langsame Ochsen, zähe Maultiere und elend zerhauene Esel – Die animalischen Dienstleister des römischen Wirtschaftswunders 224 – »Das Maultier treibt mich noch in den Ruin!« – Der Kleinbauer und sein Tragetier 226 – Unfreiwillige Vegetarier und Liebhaber fetten Schweinefleisches – Aspekte einer fremden Welt 228 – Innereien für die Götter, Fleisch für die Menschen – Kann man den Bauern trauen? 230 – Lamm und Zicklein, Gans und Drossel – Delikatessen für den verwöhnten Gaumen 232 – Vermutungen, Bedenken, Unsicherheiten – Große weiße Flecken auf der »Landkarte« des römischen Fleischkonsums 234 – Rennpferde als Celebrities – Roms vierbeinige Circus-Stars 235 – Mächtige Renngesellschaften, Ställe aus Marmor und Fluchtafeln mit Verwünschungen – Die »Raserei des Circus« 237 – »Spielende« Arena-Tiere – Rohstoff eines mörderischen Schauvergnügens 240 – 9000 Tiere »verbraucht« – Eine »würdige« Einweihung des Colosseums 243 – Tier gegen Tier, Tier gegen Mensch und das Tier als Henker – Varianten römischer Arena-»Spiele« 244 – »Wagen voll von Triumphen über die Berge« – Zur Logistik einer Tierfang-»Industrie« 246 – Erschließung neuer Lebensräume oder Störung des ökologischen Gleichgewichts? – Jäger auf Herkules' Spuren 249 – »Wie kann ein kultivierter Mensch daran Gefallen finden?« – Mitleid als Ausnahmeemotion 251

IX. PANEM ET CIRCENSES – EIN LEHRSTÜCK IN HISTORISCHEM ZYNISMUS 255

Ein politikfreies Sozialstaatsparadies? 255 – »Sozialleistungen« zum Nulltarif – Getreiderationen für viele und Wasser für alle 257 – Kaiserliche »Großzügigkeit« – Ein Zubrot, aber keine Lebensgrundlage 260 – Feiertage als Frei-Tage? – Ein modernes Missverständnis 262 – Warum man auf Lateinisch kein schönes Wochenende wünschen konnte 263 – Amüsement in Dauer-Berieselung? – Mit schlichter Mathematik gegen ein Klischee 264 – Öffentliches »Groß-Tun« – Massenunterhaltung als Rendite der Macht 266 – Herrscher und Beherrschte im Dialog – Eine neue Semantik politischer Willensbildung 267 – Restitutionsforderungen und Steuerärger – Der Circus Maximus als Protestort von Wutbürgern 269 – Polemik oder

Analyse? – Wenn der Satiriker zum Historiker mutiert 271 – Wahlgeschenke, Anspruchsmentalität, Korruption – Fehlentwicklungen einer Republik 273 – Fürsorge eines pater patriae – Der Kaiser als Erbe »volksfreundlicher« Politik 275 – »Gunst des Volkes« – Machtpolitische und Überlebens-Strategien im Einklang 277

X. ZWISCHEN NATURVEREHRUNG UND NATURZERSTÖRUNG – DIE RÖMER UND IHRE UMWELT 279

»Wühlen in den Eingeweiden von Mutter Erde« – Moralisten-Empörung mit ökologischem Unterton 280 – »Frieden mit den Göttern« – Geben und Nehmen im Verhältnis zur Natur 282 – »Als Sieger blicken sie auf den Einsturz der Natur ...« – Bergbau mit aller Macht 283 – Zivilisatorischer Fortschritt oder Ruin? – Die Natur als Herausforderung 285 – »Sozusagen eine zweite Natur schaffen« – Vom Herrschaftsanspruch des menschlichen Geistes 287 – Bändigen, bezwingen, überwinden – Mit imperialer Mentalität gegen die Natur 288 – Eine systematische »Entleerung von Wäldern und Bergen« – Tiere als makabres »Spielmaterial« 290 – Heilige Bäume? – Holzwirtschaft ohne Nachhaltigkeit 291 – Erosionsschäden durch Abholzung – Die Römer als »Waldkiller« im Mittelmeerraum? 293 – »Bleirohre sind der Gesundheit nicht zuträglich« – Sorgloser Umgang mit einem Risikostoff 295 – Umweltflucht vor Smog – Roms »dicke Luft« als Umweltbelastung 297 – Krach, Stress und Seuchen – Angriffe auf die Gesundheit in einer Millionenstadt 299

XI. PAX ROMANA? – INNERE SICHERHEIT, VERBRECHEN UND KRIMINALITÄTSBEKÄMPFUNG 301

Robin Hood auf der Via Appia? – Bulla Felix und die 600 Räuber 302 – »Gebt den Sklaven genug zu essen ...!« – Zur Räubersoziologie der römischen Kaiserzeit 304 – Kriminelle Milieus – Verhasste Outlaws und ihre »bürgerliche« Unterstützerszene 306 – Besser »nackt und verletzt« als »von Räubern ermordet« – Was Grabinschriften über die Sicherheit auf römischen Landstraßen verraten 307 – Sozialbanditen? Fehlanzeige! – Erst recht für -innen 309 – »Piraterie, solange die menschliche Natur die gleiche bleibt« – Hinter den Kulissen des Pax-Romana-Narrativs 310 – Bürgerwehren und Wachhunde, Bodyguards und Knüppel, Selbst- und Nachbarschaftshilfe – Wie schützt man sich vor Kriminellen? 313 – Vom »Freund und Helfer« keine Spur – Ein Staat ohne Schutzpolizei 315 – Diebstahl, Körperverletzung, Giftmord – Mutmaßungen zur großstädtischen Kriminalität 317 – »Abscheuliche Zügellosigkeit« – Wie Hooligans Rom zeitweise terrorisierten 319 – Feuerwehr,

Stadtkohorten, Prätorianer – Sicherheitsorgane mit geringer Bürgernähe 321 – Klassenjustiz, Folter und Hinrichtungsshow – Ein Rechtsstaat ohne Menschenrechte 322

XII. STERNE, TRÄUME UND ORAKEL – BLICKE IN DIE ZUKUNFT AUS EINER UNGEWISSEN GEGENWART 325

Lebensrisiken ohne solidarisches Netz – Die Chance der Mantik 326 – Blutregen, Eingeweide und Vogelflug – Botschaften der Götter als Hinweise auf die Zukunft 328 – »Geboren im Sternbild des Steinbocks« – Wie man Astrologie politisch instrumentalisiert 330 – Graue Eminenzen der Wahrsagekunst – Hofastrologen als »treuloser Menschenschlag«? 331 – Die Ausweisung »suspekter Elemente« als Ritterschlag – Ohnmacht und Macht der »Chaldäer« 333 – Sternendeutung am Circus – Von Winkel-, Märtyrer- und Laien-Astrologen 335 – »Soll ich den Gastwirt heiraten und den Mantelhändler verlassen?« – Roms Verzicht auf eine Dummsteuer 337 – Träume als verschlüsselte Botschaften – Vom »ältesten Orakel der Welt« 338 – Machthaber und Mantik – Traumbotschaften als historische Wirkkräfte 340 – Der Tempelschlaf als Heilungschance – Eine anerkannte medizinische Behandlungsmethode 342 – Bettnässen, Beischlaf, Erdbeben – Aus dem Traum-Ratgeber des Artemidor 343 – Unpopuläre Ja/Nein-Antworten – Delphi und Co mit Nachfrage-Rückgang 347 – Werde ich reich sein und lange leben? – Ein antikes Taschenorakel im Selbstversuch 348

XIII. PROSTITUTION – ZUR ALLGEGENWART DER UN- UND DOPPELMORAL 351

Brutale Zwangsprostitution und komödiantisches Amüsement – Ein beklemmendes Vergnügen 352 – Blühender Frauenhandel – »legal« und kriminell 354 – »Nackt stand sie da ...« – Wie menschliche »Ware« verschachert wurde 355 – Freie, aber selten freiwillige »Verdienerinnen« – Sexarbeit zum Überleben 356 – Bordell und Kammer, Straßen und Gräber, Kneipen und Gasthöfe – Omnipräsenz der Prostitution 357 – Kellnerinnen und Tänzerinnen, Kurtisanen und »Stricher« – Sex-Märkte unterschiedlicher Niveaus 359 – Wenn der Beischlaf so viel kostet wie zwei Brote ... – Sexuelle Ausbeutung zum Billigtarif 361 – »Hier habe ich viele Mädchen gevögelt« – Ein pompejanisches »Modell«-Bordell 362 – Stickige, qualmende, stinkende Kammer – Arbeitsplatz einer »kaiserlichen Hure« 364 – Frauen »mit und ohne Schamgefühl« – Zur Kanalisierung des männlichen Sexualtriebs 366 – »Mit dem Körper Gewinn

erzielen« – Moralische Ausgrenzung, aber kein Straftatbestand 368 – Steuerliche »Abschöpfung« des Beischlafs – Der Staat beutet mit aus 369

XIV. ROMOSEXUALITÄT – ANDERSSEIN IM SPIEGEL SATIRISCHER BRECHUNG 372

Der Rausch des Prometheus – Wie Homosexualität in die Welt kam ... 373 – Von der »Tribade« zur »Lesbe« – Terminologisches zur weiblichen Homosexualität 374 – »Autonomer« Frauen-Sex? – Die Satire fährt schwere Geschütze auf 376 – Ein-ebnung der Gegensätze – Bisexualität als »Normalität« 378 – Schutz frei geborener Knaben, »Jagd« auf schöne »Lieblinge« – Päderastische Normen im antiken Rom 379 – »Die Waffe meines Unterleibs wird dich ausweiten ...« – Penetration als Drohkulisse 380 – »Frau aller Männer« – Verachtung und Verhöhnung der »Weichlinge« 382 – Mund und Po im Sauberkeits-Wettstreit – Oralsex als »unmännlicher« Dienst am Partner 384 – Wenn der bärtige Callistratus den strengen Afer heiratet ... – ... dann laufen die Satiriker Amok 386 – Nero und Elagabal als »Bräute« – Skandalöse Hochzeiten im Kaiserpalast 387 – Römische Sexualmoral – Weder vergleichbar noch vorbildhaft 389

XV. WOHIN DIE SATTEN LEUTE ZU GEHEN PFLEGEN – VON NACHTTÖPFEN, GEMEINSCHAFTSKLOS UND PRACHTLATRINEN 390

In kaum einem Lateinbuch, aber in jeder römischen Wohnung zu finden – Die mattella 391 – Ein-, Zwei- und Mehrsitzer – Private und öffentliche Latrinen 392 – Fäkalgestank und »Wildpinkeln« – Keine dominanten Probleme 395 – Vespasien-nes – Kleine Rache am Erfinder der Urinsteuer 396 – Warum Vacerra die Latrine zum Speisen aufsucht – Barrierefreie Kommunikation 397 – Latrinale Gleichberechtigung – Roms erstaunliche Unisex-Toiletten 399 – Wohlfühlort und Wellness-Erlebnis – Die Prachtlatrine als Distinktionsbedürfnis 401 – Wenn »Blähungen ins Hirn steigen ...« – Wie man über Defäkation nicht spricht 402

LITERATURVERZEICHNIS 405

ANMERKUNGEN 422

BILDRECHTENACHWEIS 431